

Rinder- und Schweineställe in den fünf neuen Bundesländern: Qualität der Bausubstanz im Jahr 1989, Stand der Investitionstätigkeit in den Jahren 1990 bis 1993

CONSTANZE FIEDLER und WOLFGANG KÖNIG

Institut für Betriebswirtschaft

1 Einleitung

Mit der Industrialisierung in der ehemaligen DDR zu Beginn der 70er Jahre entstanden in der Rinder-, Schweine- und Geflügelproduktion vor allem Anlagen für größere Tierkapazitäten. Es wurden standardisierte Typenställe in den einzelnen Produktionszweigen gebaut. Mit der Vereinigung Deutschlands änderten sich die Rahmenbedingungen für die viehhaltenden Betriebe schlagartig. Im Bereich der Tierhaltung besteht gegenwärtig die Hauptaufgabe darin, auf der Grundlage der vorhandenen Ställe eine effiziente Tierproduktion aufzubauen. Durch den unterschiedlichen Grad des Verschleißes der vorhandenen Ställe stehen die Unternehmensleiter vor der Frage, ob ihre Ställe für einen Umbau noch geeignet sind.

Dieser Beitrag soll zum einen dazu dienen, eine Übersicht über die gebauten Typenställe in der Rinder- und Schweinehaltung und zum anderen über deren Bauzustände zu geben. Es erfolgt eine spezifische Auswertung der Daten der Bausubstanzanalyse, die 1987 in der ehemaligen DDR durchgeführt und bis zum Jahr 1989 aktualisiert wurde. Dabei wird die Anzahl der gebauten Typenställe und der Bauzustand analysiert, wobei nach Ländern, Produktionszweigen und Stalltypen differenziert wird. Außerdem werden Aussagen zum Stand der Investitionstätigkeit in den einzelnen Produktionszweigen und zur Umnutzung bzw. zum Abriß landwirtschaftlicher Gebäude in den Jahren 1990 bis 1993 gemacht. Die Daten wurden im Rahmen einer Repräsentativerhebung der FAL (König, 1993) gewonnen.

Die vorliegende Arbeit ist Teil des Forschungsvorhabens "Ökonomische Analyse von Alternativen zum Aufbau einer wettbewerbsfähigen Viehhaltung in den neuen Bundesländern (NBL) unter besonderer Berücksichtigung kostensparender Um- und Neubaumaßnahmen". Dieses Forschungsvorhaben wird gemeinsam mit dem Institut für landwirtschaftliche Bauforschung der FAL durchgeführt.

2 Auswertung der Bausubstanzanalyse 1989 bei Rinder- und Schweineställen

Die Ställe wurden in der ehemaligen DDR mit der sogenannten "Bausubstanzanalyse" (BSA) erfaßt und bewertet. Dabei wurde jeder Stall einer von vier Bauzustandsstufen zugeordnet. Die Definition dieser Bauzustandsstufen ist nachfolgend dargestellt (Arbeitsbericht des Institutes für Agrarökonomie, Berlin 1991):

- | | |
|-----------------------|--|
| Bauzustandsstufe I: | - gut erhalten - keine Funktionsminderungen
- Standsicherheit, Tragfähigkeit und Funktionstüchtigkeit voll gewährleistet
- unbedeutende Mängel, die durch Pflege und Instandhaltung beseitigt werden können |
| Bauzustandsstufe II: | - geringe Schäden
- Standsicherheit, Tragfähigkeit und Funktionstüchtigkeit voll gewährleistet
- Instandsetzungen sind durchzuführen, um kleine Funktionsstörungen zu beseitigen und eine Ausweitung zu schwerwiegenden Schäden zu vermeiden |
| Bauzustandsstufe III: | - schwere Schäden
- Standsicherheit, Tragfähigkeit und Funktionstüchtigkeit teilweise nicht gewährleistet
- größere Mängel, die den weiteren Bestand oder die Funktionstüchtigkeit gefährden
- Instandsetzungen größeren Umfangs sind notwendig |
| Bauzustandsstufe IV: | - unbrauchbar
- Standsicherheit, Tragfähigkeit und Funktionstüchtigkeit nicht gewährleistet
- zur Wiederherstellung der Funktionstüchtigkeit sind vorrangig Ersatzleistungen erforderlich |

Schließt man sich dieser Bewertung an, weisen die Ställe mit einer Bauzustandsstufe I bzw. II geringe Schäden auf und wären somit für einen Umbau prinzipiell geeignet. Die Ställe mit Bewertungen in den Bauzustandsstufen III und IV weisen große Schäden auf und sind für einen Umbau nicht zu empfehlen. Unter den gegenwärtigen rechtlichen Rahmenbedingungen und den ständig steigenden qualitativen Anforderungen in der Milch- und Schweineproduktion müssen hinsichtlich der Aussagekraft dieser Erhebung jedoch Einschränkungen gemacht werden. Bei den Inneneinrichtungen werden grundsätzlich Veränderungen notwendig sein. Die Dachein-

richtungen sind meist aus Asbest gefertigt und durch mangelnde Wartung brüchig geworden. Die Bearbeitung oder Beseitigung von Asbest ist ein wichtiger Kostenfaktor. Trotz dieser Einschränkungen wird eine spezifische Aufarbeitung des Datenmaterials als sinnvoll erachtet, um die Umbauwürdigkeit der Bausubstanz in den jeweiligen Produktionsrichtungen und die daraus entstehenden Konsequenzen zumindest in groben Tendenzaussagen einschätzen zu können.

1989 wurden 5,8 Mio. Rinder- und 9,4 Mio. Schweineplätze gezählt und 78 000 Ställe festgestellt. In der Tabelle 1 sind der Anteil der Tiere, die 1988 in Anlagen gehalten wurden, und der Anteil an Tierplätzen, der sich in großen Anlagen befand, dargestellt. Mehrere Ställe mit meist einheitlicher Bewirtschaftung stellten eine Anlage dar, von der eine LPG mehrere besitzen konnte. Bei allen Produktionsrichtungen befand sich der überwiegende Teil der Tiere in Anlagen. Bei allen Produktionszweigen mit Ausnahme der Sauen wurde mehr als ein Drittel der Tiere in großen Anlagen gehalten.

In der Tabelle 2 sind die Anzahl und der Bauzustand für die Rinder- und Schweineställe in den Bundesländern Mecklen-

Produktionsrichtung	Anteil der Tierplätze in Anlagen %	Anteil der Tierplätze in großen Anlagen ¹⁾ %
Kühe	76	26
Kälber	66	23
Jungrinder	73	41
Mastrinder	65	30
Sauen	82	51
Jungschweine/Läufer	78	36
Mastschweine	74	39

1) Als große Anlagen zählen

bei Kühen:	Anlagen mit mehr als	8 000 Plätzen
bei Kälber:	Anlagen mit mehr als	800 Plätzen
bei Jungrindern:	Anlagen mit mehr als	1 000 Plätzen
bei Mastrindern:	Anlagen mit mehr als	800 Plätzen
bei Sauen:	Anlagen mit mehr als	500 Plätzen
bei Jungschweinen/Läufer:	Anlagen mit mehr als	3 000 Plätzen
bei Mastschweinen:	Anlagen mit mehr als	3 000 Plätzen

Quelle: Arbeitsbericht Institut für Agrarökonomie, 1991

Tabelle 1: Anteil der Tierplätze in Anlagen am gesamten erfassten Tierplatzbestand 1988

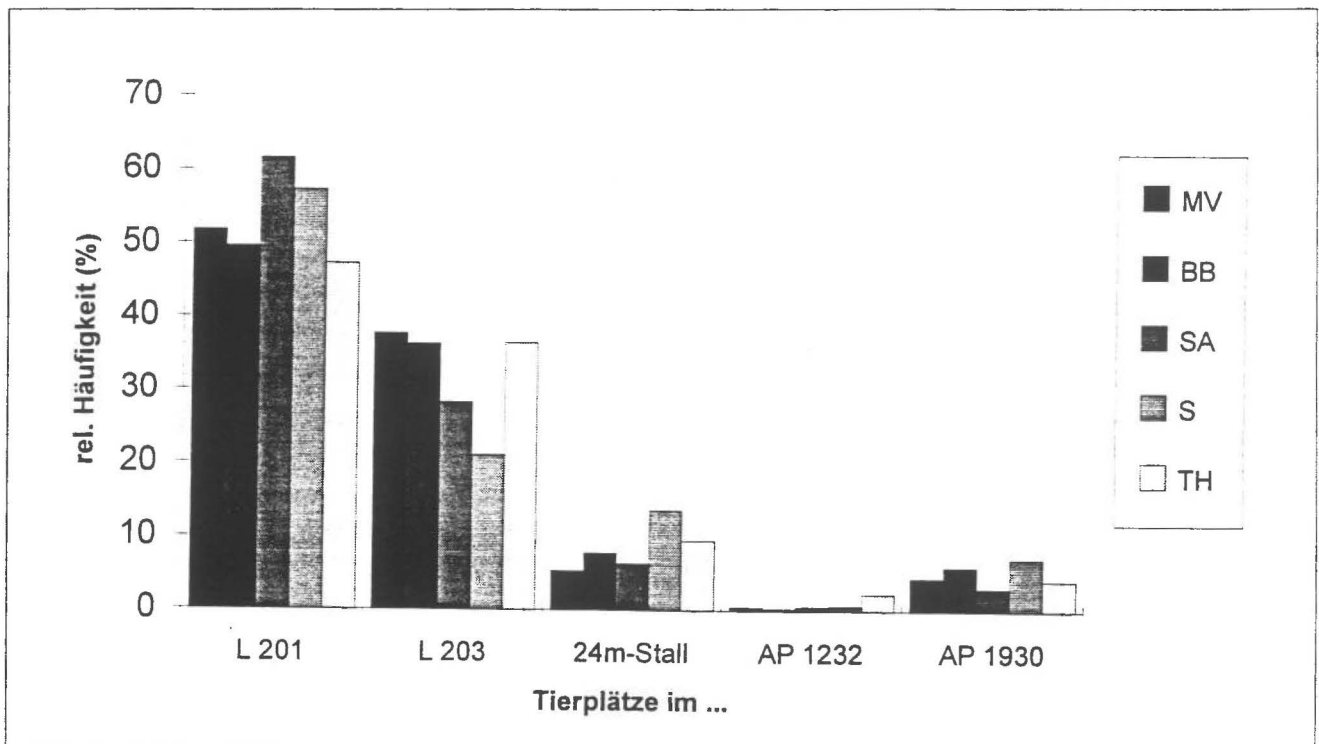


Abbildung 1: Verteilung der Tierplätze auf Stalltypen beim Milchvieh nach Bundesländern, 1989

burg-Vorpommern (MV), Sachsen-Anhalt (SA), Brandenburg/Berlin (BB), Sachsen (S) und Thüringen (TH) nach der Bausubstanzzanalyse 1989 ausgewiesen. Danach war die Mehrzahl der Kuhställe in den Bauzustandsstufen I und II eingeordnet. Etwa ein Drittel der Milchviehställe wies 1989 schwere Schäden auf und wären nicht für einen Umbau geeignet. Bei den Mastrinder- und Schweinemastställen wies die Hälfte der Ställe geringe Schäden auf, ein Drittel verfügte über schwere Schäden am Gebäude (Bauzustandsstufe III).

2.1 Anzahl und Bauzustand von Typenställen beim Milchvieh

Beim Milchvieh sind vor allem die Typenställe L 201¹⁾ für ca. 100 Tiere, L 203²⁾ für ca. 200 Tiere, 24 m-Stall für ca. 380 Tiere und die Angebotsprojekte AP 1232 mit 1 232 Tierplätzen und AP 1930 mit 1 930 Tierplätzen von Relevanz. Insgesamt wurden 11 125 Ställe vom Typ L 201, 3 330 Ställe vom Typ L 203, 509 Ställe vom Typ 24 m-Stall, 13 Ställe vom AP 1232 und 54 Ställe vom AP 1930 gebaut.

Die Verteilung der Stalltypen in den einzelnen Bundesländern ist unabhängig vom Standort gleichmäßig (Abbildung 1). 53 % der Tierplätze entfallen auf den Stalltyp L 201 und weitere 32 % der Tierplätze auf den Stalltyp L 203. Die Ställe mit einer größeren Tierkapazität, wie der 24 m-Stall oder die AP 1232 bzw. AP 1930, haben im Vergleich dazu eine wesentlich geringere Bedeutung. Nur 6 % der Tierplätze entfallen auf die sehr großen Stalltypen AP 1232 und AP 1930.

Die Haltungsverfahren lassen sich den Stalltypen wie folgt zuordnen: Im 12 m breiten Stalltyp L 201 war fast ausschließ-

1) ca. 12 m breit, verschiedene Längen

2) ca. 21 m breit, variierende Längen

Bundesland/ Produktionszweig	Anzahl absolut	Bauzustandsstufen in %			
		I	II	III	IV
Mecklenburg - Vorpommern					
Rindvieh					
Kühe	3394	12,5	56,3	27,7	3,5
Kälber	1929	17,6	54,5	22,1	5,8
Jungrinder, weiblich	1559	8,0	53,3	32,5	6,2
Mastrinder	1940	8,3	48,2	34,1	9,4
Schweine					
Mastschweine	5049	7,9	44,9	36,4	10,8
Sauen	2928	10,9	58,4	25,3	5,4
Brandenburg / Berlin					
Rindvieh					
Kühe	3365	13,8	60,0	22,3	3,9
Kälber	2393	17,3	50,9	25,4	6,4
Jungrinder, weiblich	1912	8,9	48,5	33,2	9,4
Mastrinder	1988	10,1	43,4	35,6	10,9
Schweine					
Mastschweine	5239	9,5	47,1	32,2	11,2
Sauen	2973	11,7	58,5	24,6	5,2
Sachsen - Anhalt					
Rindvieh					
Kühe	3357	16,7	61,4	19,9	2,0
Kälber	2033	20,9	54,7	20,9	3,5
Jungrinder, weiblich	1922	14,4	53,8	27,5	4,3
Mastrinder	1712	14,4	53,4	28,0	4,2
Schweine					
Mastschweine	4110	14,9	54,4	25,6	5,1
Sauen	2653	17,2	62,0	18,4	2,4
Sachsen					
Rindvieh					
Kühe	2693	15,1	66,5	16,6	1,8
Kälber	2155	19,1	56,3	21,4	3,2
Jungrinder, weiblich	2065	13,8	56,0	25,0	5,2
Mastrinder	1486	12,2	53,4	28,5	5,9
Schweine					
Mastschweine	2520	10,9	53,4	28,8	6,9
Sauen	2169	15,2	60,9	20,8	3,1
Thüringen					
Rindvieh					
Kühe	2176	17,9	63,9	15,8	2,4
Kälber	1372	24,5	54,3	17,8	3,4
Jungrinder, weiblich	1146	13,1	57,7	25,3	3,9
Mastrinder	1109	15,7	50,0	27,7	6,6
Schweine					
Mastschweine	2332	13,8	52,2	27,7	6,3
Sauen	1484	15,0	68,9	13,6	2,5

Quelle: FIEDLER: FAL-BW (1994)

Tabelle 2: Bauzustand der Rinder- und Schweineställe (BSA 1989)

lich Anbindehaltung mit Einstreu vorzufinden. Diese Ställe dienten neben der Milchviehwirtschaft vorrangig als Abkalbeställe. Der 21 m breite Stalltyp L 203 wurde mehrheitlich ebenso bewirtschaftet. Der Stalltyp mit einer Breite von ca. 24 m war, außer in Berlin/Brandenburg, wo 77 % der Ställe auf Güllebasis betrieben wurden, in allen anderen Bundesländern mehrheitlich mit Einstreu konzipiert.

Erhebliche Unterschiede existieren im Bauzustand der einzelnen Stalltypen. In der Tabelle 3 wird der Bauzustand der

Stalltypen L 201, L 203, 24 m-Stall, AP 1232, AP 1930 und der Ställe, die vor 1950 gebaut wurden, im Überblick dargestellt. Zusätzlich wird der Bauzustand der Bauwerksteile Dach, Außenwände und bautechnischer Ausbau³⁾ analysiert. Nach der Bausubstanzzanalyse sind durchschnittlich drei Viertel der Ställe des Types L 201 mit Einstreu für einen Umbau geeignet. Etwa ein Viertel dieser Ställe ließen schwere Schäden an dem Bauzustand erkennen, so daß keine Funktionstüchtigkeit gegeben ist. Bei den Ställen des Types L 201 mit Gülle zeichnete sich in der Tendenz das gleiche Bild ab. Im Vergleich zum Stalltyp L 201 wiesen die Ställe des Types L 203 einen leicht besseren Bauzustand auf. Das gilt auch für die größeren Stalltypen, obwohl bei den AP 1232 und 1930 einschränkend hinzugefügt werden muß, daß die Aussagefähigkeit hier zusätzlich durch die geringe Zahl der Beobachtungen beeinträchtigt ist.

Betrachtet man nicht das gesamte Gebäude, sondern einzelne Bauwerksteile der Ställe, wie das Dach, die Außenwän-

3) Zum bautechnischen Ausbau gehören Fußböden, Krippen und Tröge, Güllekanäle, zusätzliche Schüttwände und Unterflurbelüftungskanäle

Stalltypen	Anzahl	Bauzustandsstufen in %			
		I	II	III	IV
Insgesamt ¹⁾	2997	15,5	61,6	20,2	2,7
davon Stroh	2670	14,5	61,4	21,2	3,0
davon Gülle	327	23,3	63,5	12,8	0,3
Breite 7 - 17 m (L 201)	2225	12,0	62,9	22,2	2,9
davon Stroh	2104	11,6	62,8	22,6	3,0
davon Gülle	121	18,6	65,2	15,9	0,3
Breite 18 - 23 m (L 203)	668	24,5	59,4	13,9	2,2
davon Stroh	510	24,6	58,1	14,6	2,7
davon < 55 m Länge	161	13,9	54,7	24,0	7,4
" 55 - 65 m Länge	117	24,0	59,7	15,3	1,2
" 66 - 105 m Länge	166	33,2	58,1	8,1	0,7
" ≥ 105 m Länge	6	39,7	54,4	5,8	0,0
davon Gülle	158	25,2	64,1	10,2	0,5
davon < 55 m Länge	17	31,4	57,8	10,8	0,0
" 55 - 65 m Länge	27	23,9	63,2	11,6	1,3
" 66 - 105 m Länge	107	24,7	65,3	9,7	0,3
" ≥ 105 m Länge	7	27,3	65,3	7,3	0,0
Breite 24 - 29 m	91	33,0	50,4	14,8	1,8
davon Stroh	56	36,6	49,2	12,6	1,6
davon Gülle	35	26,7	48,2	14,7	0,8
AP 1232 (1200 - 1250 Plätze)	3	30,0	50,0	20,0	0,0
davon Gülle	2	37,5	62,5	0,0	0,0
AP 1930 (1900 - 1950 Plätze)	11	23,5	63,7	12,8	0,0
davon Stroh	0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Gülle	11	23,5	63,7	12,8	0,0
Ställe (vor 1950)	1090	7,5	60,2	27,8	4,5

1) außer Ställe vor 1950

Quelle: FIEDLER; FAL-BW (1994)

Tabelle 3: Durchschnittliche Anzahl und Bauzustand der Stalltypen beim Milchvieh in den fünf neuen Bundesländern (BSA 1989)

de und den bautechnischen Ausbau, ergab sich nach der vorliegenden Analyse im Jahr 1989 folgendes Bild: Bei den Bauwerksteilen Außenwände und bautechnischer Ausbau wurden bei allen Typenställen ähnliche Tendenzen festgestellt. Der überwiegende Teil befand sich in der Bauzustandsstufe II, ein Fünftel wies schwere Schäden auf. Für die Wertung dieses Ergebnisses muß einschränkend bemerkt werden, daß bei einem Umbau die Inneneinrichtungen durch Veränderung des Haltungssystemes und der Rasse unabhängig vom Bauzustand erneuert werden müssen. Beim Bauwerksteil Dach wies die Hälfte aller Typenställe geringe Schäden auf. Durchschnittlich 20 % der Dächer waren gut erhalten und wiesen keine Funktionsminderung auf. Bei ca. 25 % der Dächer waren schwere Schäden vorzufinden. Einschränkend muß bemerkt werden, daß die Dächer vorrangig aus Asbest bestehen. Bei einem Umbau kann das Bearbeiten des Asbestes zu erheblichen Kosten führen. Die Ursache dafür liegt in den gesetzlichen Regelungen beim Umgang mit Asbest.

2.2 Anzahl und Bauzustand der Stalltypen für Mastrinder

Im Jahr 1989 wurden auf dem Gebiet der DDR

3 762 Mastrinderställe mit einer Bestandsgröße je Stall von bis zu 100 Tierplätzen,

3 163 Mastrinderställe mit einer Bestandsgröße je Stall von 100 bis 399 Tierplätzen,

365 Mastrinderställe mit einer Bestandsgröße je Stall von 400 bis 799 Tierplätzen,

158 Mastrinderställe mit einer Bestandsgröße je Stall von > 800 Tierplätzen

festgestellt. Wie bei der Milchviehhaltung existierten auch beim Bauzustand der Mastrinderställe zwischen den Bundesländern keine wesentlichen Unterschiede. Bei dieser Produktionsrichtung wurden die Ställe hinsichtlich ihrer Tierplätze je Stall gegliedert. Im Unterschied zur Milchviehhaltung ist es bei der Mastrinderhaltung nicht möglich, Typenställe eindeutig zuzuordnen.

Die Ställe mit einer geringeren Tierkapazität wiesen eine schlechtere Bausubstanz auf als die mit größeren Tierkapazitäten. Bis zu 60 % der Ställe mit einer Kapazität von bis zu 400 Tierplätzen waren 1989 für einen Umbau geeignet. In diesen Bestandsgrößen lag der Anteil an Ställen in der Bauzu-

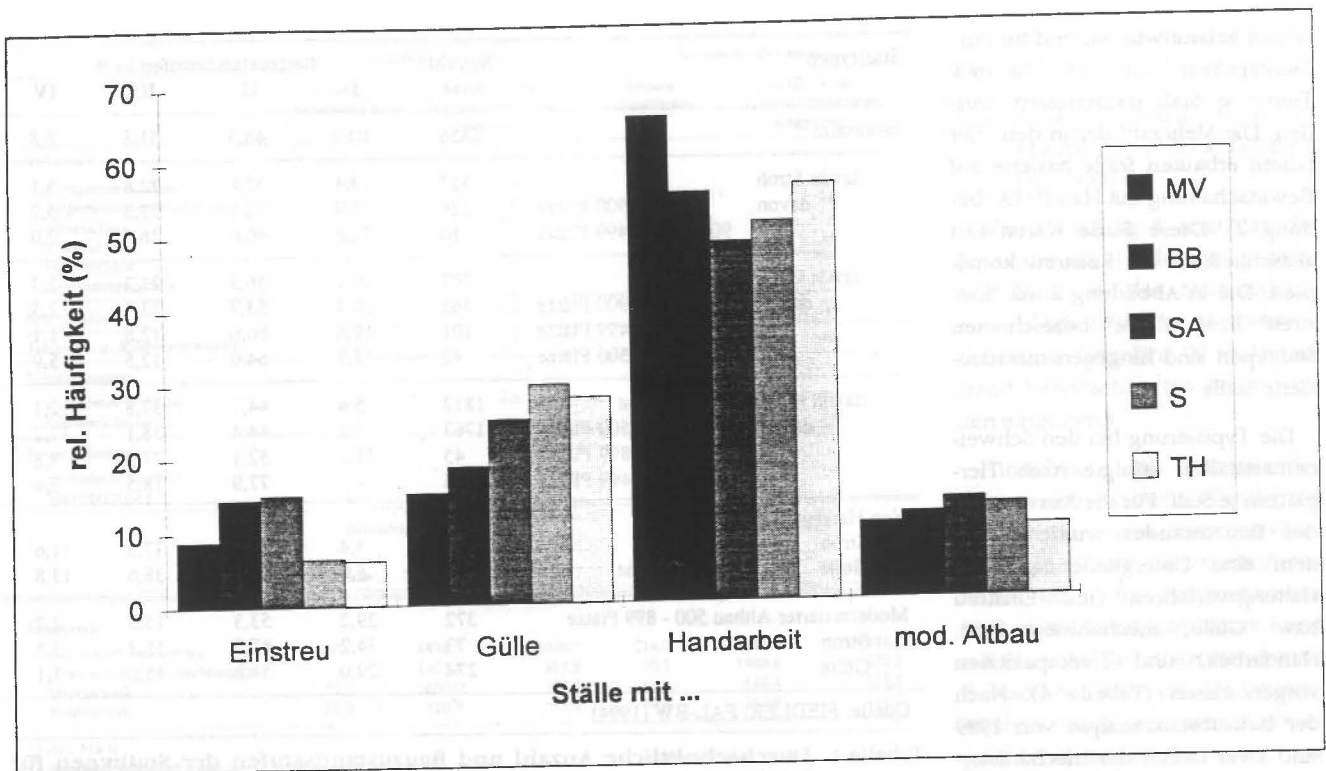


Abbildung 2: Verteilung der Scheinemastställe nach Haltungsverfahren und Bundesländern, 1989

standsstufe I maximal bei 20 %, bei Ställen mit einer Kapazität von bis zu 100 Tierplätzen pro Stall sogar nur bei 10 %. Bei einer Kapazität von 400 bis 799 Tierplätzen und mehr als 800 Tieren waren ca. 40 % der Ställe in der Bauzustandsstufe I und 50 % in der Bauzustandsstufe II vorzufinden.

2.3 Anzahl und Bauzustand der Stalltypen für Mastschweine

1989 gab es 14 279 Schweinemastställe, die seit den 70er Jahren erbaut worden waren, und 1 860 modernisierte Altbauten. Modernisierte Altbauten sind Ställe, die vor den 70er

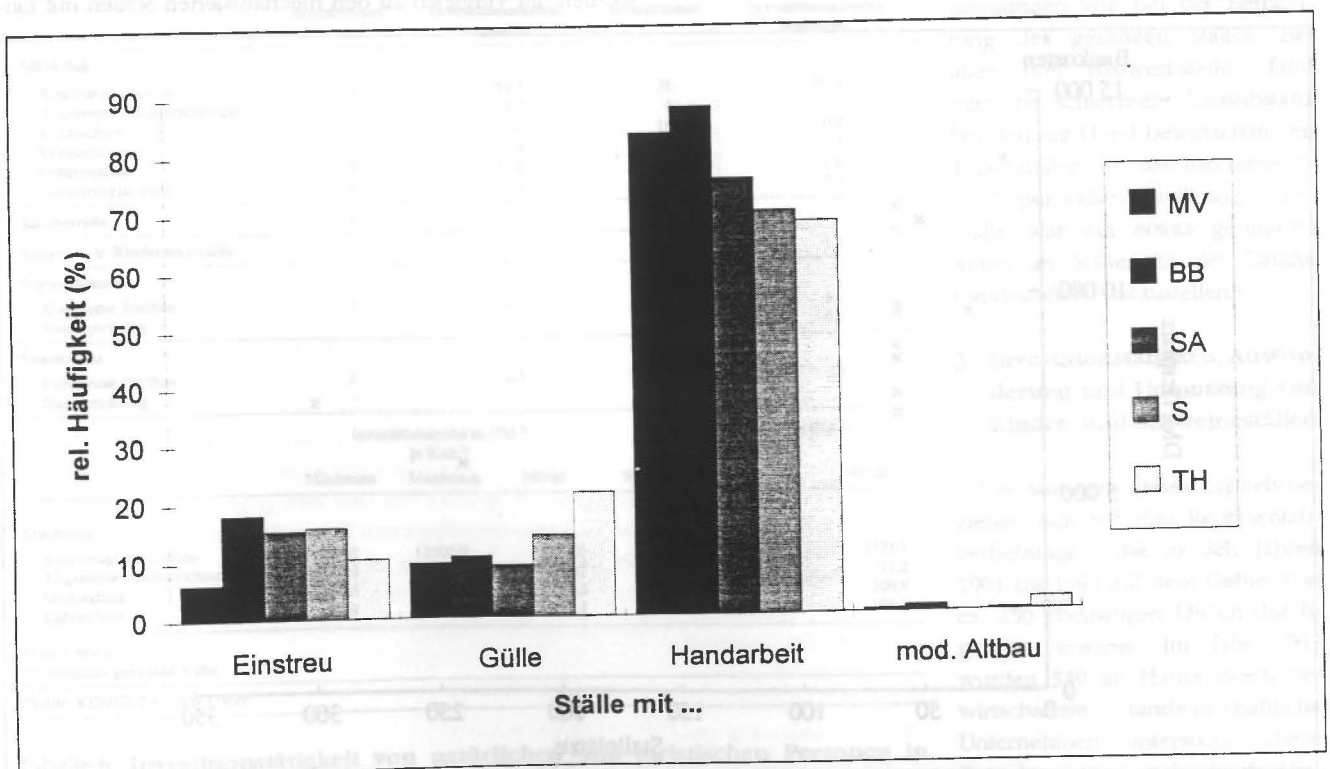


Abbildung 3: Verteilung der Sauenställe nach Haltungsverfahren und Bundesländern, 1989

Jahren gebaut wurden und für eine Tierkapazität von 500 bis 899 Tieren je Stall modernisiert wurden. Die Mehrzahl der in den 70er Jahren erbauten Ställe basierte auf Bewirtschaftung mit Hand⁴⁾ (Abbildung 2). Diese Ställe waren fast ausschließlich für Einstreu konzipiert. Die in Abbildung 2 mit "Einstreu" bzw. "Gülle" bezeichneten Stalltypen sind hingegen mechanisierte Ställe.

Die Typisierung bei den Schweinemastställen erfolgte nach Tierplätzen je Stall. Für die Auswertung des Bauzustandes wurde außerdem eine Untergliederung nach Haltungsverfahren (mit Einstreu bzw. Gülle, mechanisiert bzw. Handarbeit) und Tierkapazitäten vorgenommen (Tabelle 4). Nach der Bausubstanzeanalyse von 1989 sind zwei Drittel der mechanisierten Ställe (mit Einstreu bzw. Gülle) für einen Umbau geeignet. Den schlechteren Bauzustand wiesen die mit Hand bewirtschafteten Ställe auf, wo die Hälfte der Ställe umbaufähig wäre. Die modernisierten Altbauten wiesen einen mit den mechanisierten Ställen vergleichbaren Bauzustand auf.

4) keine Anwendung motorantriebener Geräte, außer eventuell Futtermischer

Stalltypen	Anzahl	Bauzustandsstufen in %			
		I	II	III	IV
Insgesamt ¹⁾	2856	10,9	48,5	31,8	8,8
davon Stroh	337	19,4	52,8	22,8	5,1
davon < 900 Plätze	326	18,9	53,6	22,3	5,2
" 900 - 1499 Plätze	10	31,8	40,0	26,2	2,0
davon Gülle	707	20,2	56,3	21,2	2,3
davon < 900 Plätze	563	20,4	53,7	23,4	2,5
" 900 - 1499 Plätze	101	19,6	66,6	12,8	1,1
" ≥ 1500 Plätze	42	17,7	64,0	12,5	5,9
davon Handarbeit insgesamt	1812	5,4	44,7	37,8	12,1
davon < 500 Plätze	1763	5,2	44,4	38,1	12,2
" 500 - 899 Plätze	45	11,2	52,1	27,0	9,8
" 900 - 1499 Plätze	4	-	77,9	18,5	3,6
Von Handarbeit insgesamt					
Stroh	1359	5,4	45,5	37,5	11,6
Gülle	453	5,0	42,6	38,6	13,8
Modernisierter Altbau 500 - 899 Plätze	372	29,2	53,3	15,3	2,2
Stroh	73	34,2	47,0	15,2	3,5
Gülle	274	29,0	54,8	15,0	1,1

Quelle: FIEDLER; FAL-BW (1994)

Tabelle 4: Durchschnittliche Anzahl und Bauzustandsstufen der Stalltypen für Mastschweine in den fünf neuen Bundesländern (BSA 1989)

Betrachtet man den Bauzustand der Bauwerksteile Dach, Außenwände und bautechnischer Ausbau bei den Ställen für Mastschweine, so waren ca. 14 % in der Bauzustandsstufe I und ca. 47 % in der Bauzustandsstufe II. Bei allen drei Bauwerksteilen wiesen die Ställe, die mit Hand bewirtschaftet wurden, im Vergleich zu den mechanisierten Ställen mit Ein-

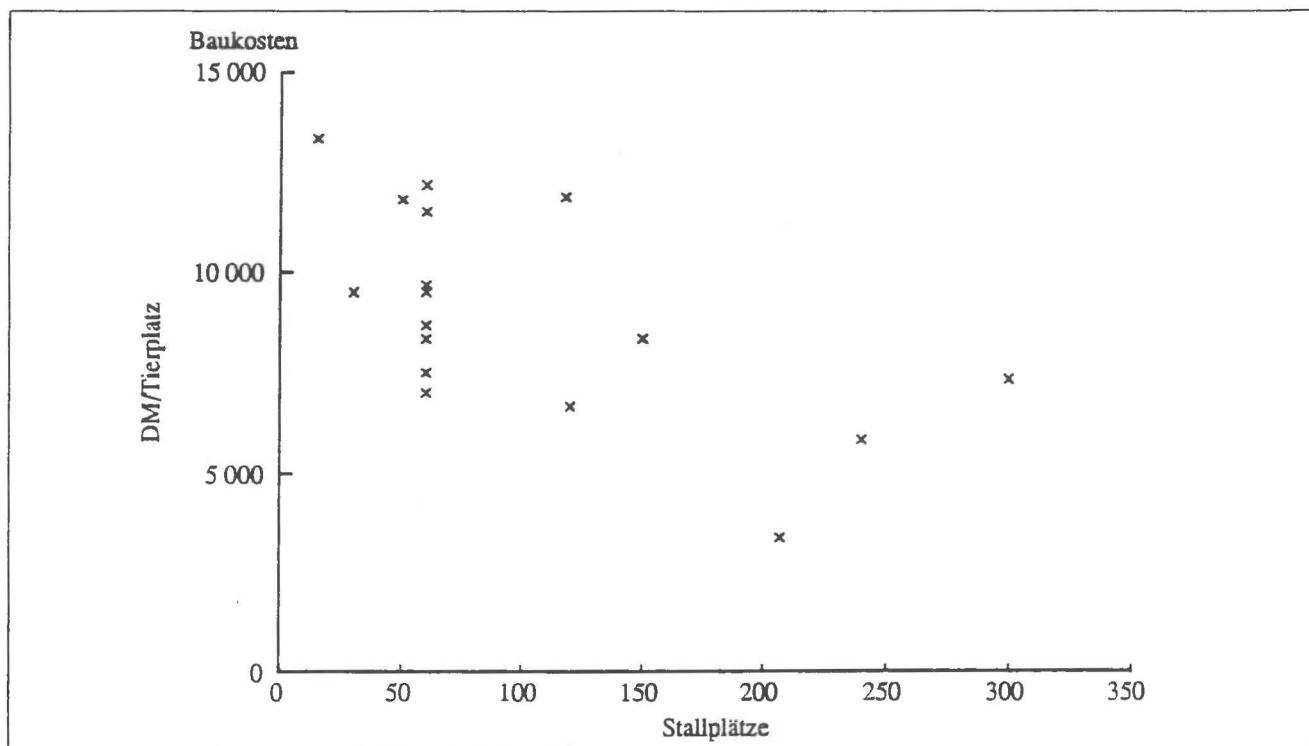


Abbildung 4: Baukosten von Milchviehstallneubauten bei unterschiedlichen Stallgrößen

	Natürliche Personen			Juristische Personen		
	Anzahl Investitionen	Anteil (%) an Investitionssumme insgesamt		Anzahl Investitionen	Anteil (%) an Investitionssumme insgesamt	
Milchvieh						
Kompletter Stallbau	9	63,1		16	40,5	
Allgemeine Stalleinrichtungen	6	7,6		8	9,6	
Melktechnik	10	6,0		29	18,0	
Kühltechnik	8	6,1		32	13,8	
Futtermitteltechnik	12	5,0		3	0,2	
Entmistungstechnik	5	3,0		7	3,2	
Kälberställe	1	0,1		6	2,0	
Jungvieh- u. Rindermastställe	5	2,7		8	4,2	
Schweinemast						
Kompletter Stallbau	2	2,6		11	6,1	
Stalleinrichtung	-	-		5	1,2	
Sauenhaltung						
Kompletter Stallbau	2	1,0		4	1,1	
Stalleinrichtung	2	2,7		-	-	
	Investitionshöhe in DM ¹⁾ je Kuh ²⁾			Investitionshöhe in DM ¹⁾ je Kuh ²⁾		
	Minimum	Maximum	Mittel	Minimum	Maximum	Mittel
Milchvieh						
Kompletter Stallumbau	400,0	4838,7	3005,7	214,7	3863,6	1421,1
Allgemeine Stalleinrichtungen	73,7	1411,8	463,9	20,1	1960,8	830,2
Melktechnik	50,0	1600,0	181,2	13,4	610,4	215,3
Kühltechnik	50,0	480,8	112,8	10,7	352,9	110,0

1) incl. Mwst

2) insgesamt gehaltene Kühe

Quelle: KÖNIG: FAL-BW (1994)

Tabelle 5: Investitionstätigkeit von natürlichen und juristischen Personen in ausgewählten Produktionsrichtungen der Rinder- und Schweineproduktion, 1992

	Natürliche Personen			Juristische Personen		
	Anzahl Investitionen	Anteil (%) an Investitionssumme insgesamt		Anzahl Investitionen	Anteil (%) an Investitionssumme insgesamt	
Milchvieh						
Kompletter Stallbau	24	69,5		26	58,5	
Allgemeine Stalleinrichtungen	7	4,2		6	7,1	
Melktechnik	6	2,8		16	9,2	
Kühltechnik	4	0,4		15	2,8	
Futtermitteltechnik	18	11,9		5	1,0	
Entmistungstechnik	14	6,6		13	7,7	
Kälberställe	1	0,1		5	3,5	
Jungvieh- u. Rindermastställe	5	2,9		3	1,5	
Schweinemast						
Kompletter Stallbau	2	1,1		9	8,2	
Stalleinrichtung	-	-		3	0,2	
Sauenhaltung						
Kompletter Stallbau	1	0,8		2	0,5	
Stalleinrichtung	-	-		-	-	
	Investitionshöhe in DM ¹⁾ je Kuh ²⁾			Investitionshöhe in DM ¹⁾ je Kuh ²⁾		
	Minimum	Maximum	Mittel	Minimum	Maximum	Mittel
Milchvieh						
Kompletter Stallumbau	320,0	12500,0	7361,5	49,0	5194,8	1125,1
Allgemeine Stalleinrichtungen	40,0	7500,0	1216,2	50,0	4501,6	711,2
Melktechnik	52,6	2000,0	390,2	16,0	1200,0	300,9
Kühltechnik	98,8	166,7	103,4	19,2	433,3	106,2

1) incl. Mwst

2) insgesamt gehaltene Kühe

Quelle: KÖNIG: FAL-BW (1994)

Tabelle 6: Investitionstätigkeit von natürlichen und juristischen Personen in ausgewählten Produktionsrichtungen der Rinder- und Schweineproduktion, 1993

streu bzw. Gülle den schlechteren Bauzustand auf.

2.4 Anzahl und Bauzustand der Stalltypen für Sauen

Wie Abbildung 3 zeigt, lag der Anteil der mit Handarbeit betriebenen Ställe in der Sauenhaltung noch höher als in der Mastschweinehaltung. Ungefähr 90 % der mit Hand bewirtschafteten Ställe wurden eingestreut.

Hinsichtlich des Bauzustandes zeigen sich ähnliche Tendenzen wie bei den Schweinemastställen. Die mit Hand bewirtschafteten Ställe fielen mit durchschnittlich 12 % in die Bauzustandsstufe I und mit 59 % in die Bauzustandsstufe II. Nach den Kriterien der Bausubstanzerhebung wäre der überwiegende Teil der mechanisierten Typenanlagen für einen Umbau geeignet. Hier fielen 24 % in die Bauzustandsstufe I und 66 % in die Bauzustandsstufe II.

Für die Bauwerksteile Dach, Außenwände, und bautechnischer Ausbau ergeben sich ähnliche Beurteilungen wie bei der Betrachtung des gesamten Stalles. Bei allen drei Bauwerksteilen fand man die schlechtere Bausubstanz bei den mit Hand bewirtschafteten Typenställen. Bei den mechanisierten Typenställen mit Einstreu bzw. Gülle war ein etwas geringerer Anteil an Ställen in der Bauzustandsstufe III festzustellen.

3 Investitionstätigkeit, Aussonderung und Umnutzung von Rinder- und Schweineställen

Die Aussagen dieses Kapitels beziehen sich auf drei Repräsentativverhebungen, die in den Jahren 1991 bis 1993 auf dem Gebiet von ca. 250 ehemaligen LPGen durchgeführt wurden. Im Jahr 1993 wurden 339 im Haupterwerb bewirtschaftete landwirtschaftliche Unternehmen untersucht. Diese Betriebe hatten sich durch Umstrukturierungen bzw. Betriebsneu-

gründungen innerhalb von drei Jahren auf dem Gebiet der ehemaligen LPGen herausgebildet.

In den Jahren 1990 und 1991 war die Investitionstätigkeit im Bereich der Rinder- und Schweinehaltung wenig ausgeprägt. Die wenigen Investitionsmittel flossen überwiegend in den Bereich der Rinderhaltung, wobei vor allem im Bereich der Milchviehhaltung und dort in den Stallbau bis zu 100 Tierplätze investiert wurde. In den Jahren 1992 und 1993 wurde die Investitionstätigkeit im Bereich der Stallgebäude stark ausgeweitet. Im Jahr 1993 investierte nahezu jedes zweite der von uns befragten Unternehmen in diesen Bereich.

Die Tabellen 5 und 6 machen deutlich, in welchen Bereichen die Unternehmen investierten. Sowohl 1992 als auch 1993 wurde nahezu ausschließlich in die Milchviehhaltung investiert. Während im Jahr 1992 die juristischen Personen vorwiegend Ersatzinvestitionen tätigten, das heißt, in die Bereiche allgemeine Stalleinrichtung, Melk- und Kühltechnik investierten, bildete 1993 sowohl bei den Familienbetrieben als auch bei den juristischen Personen der komplette Stallbau den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit. Die unterschiedliche Ausgangslage der Familienbetriebe und der LPG-Nachfolgeunternehmen spiegelt sich also in der Investitionstätigkeit wider. Auch bei den Baukosten pro Kuh wird speziell im Jahr 1993 der hohe Investitionsbedarf der Familienbetriebe offensichtlich. Angesichts der Schwierigkeiten der juristischen Personen, Fremdkapital aufzubringen, kommt allerdings der tatsächliche Investitionsbedarf der LPG-Nachfolgeunternehmen allein durch die tatsächlich getätigten Investitionen nur sehr unvollkommen zum Ausdruck.

Die Abbildung 4 zeigt die Baukosten für Neubaulösungen im Bereich der Milchviehhaltung. Der bekannte dämpfende Einfluß der Stallgröße auf die Baukosten in der Milchviehhaltung wird bei den Betrieben, die in den Jahren 1992 und 1993 in diesen Bereich investierten, deutlich bestätigt. Angesichts zurückgehender Milchpreise sind die Stallbaukosten über 10 000 DM/Stallplatz in den seltensten Fällen rentabel. Die durchschnittlichen Stallbaukosten von ca. 8 500 DM/Kuhplatz zeigen, daß deutliche Einsparungen in diesem Bereich möglich sind.

Angesichts der sehr geringen Investitionstätigkeit speziell der Familienbetriebe im Bereich der Schweinehaltung ist - wenn überhaupt - nur mit einem sehr langsamen Wiederaufbau der Viehbestände in diesem Bereich zu rechnen.

Die Ställe, die angesichts der drastisch gesunkenen Viehbestände in den neuen Bundesländern nicht mehr für die Rinder- bzw. Schweineproduktion genutzt werden, wurden von 25 Unternehmen weiterhin für landwirtschaftliche Zwecke eingesetzt. Die 30 Ställe, die überwiegend ehemalige Schweinemastställe waren, wurden vorwiegend zur Lagerung von z.B. Mineraldünger oder Getreide oder als Maschinenhalle verwendet. 1990 und 1991 sonderten 28 Unternehmen Ställe, die vor Juli 1990 als Rinder- bzw. Schweineställe genutzt wurden, aus dem landwirtschaftlichen Produktionsprozeß aus und nutzten diese Ställe außerlandwirtschaftlich.

Auch bei diesen Ställen handelt es sich vorwiegend um ehemalige Schweinemastanlagen und Bullenmast- und Kälberjungviehställe. Auch im Jahr 1992 wurden von insgesamt 19 Unternehmen Rinder- bzw. Schweineställe aus dem Produktionsprozeß ausgesondert. Von 38 Unternehmen wurden insgesamt 85 Rinder- bzw. Schweineställe abgerissen. Die Schweinemastställe sind mit 43 % überproportional vertreten.

Die Stallanlagen, die von den Unternehmen weiterhin als Rinder- bzw. Schweineställe genutzt werden, wiesen bei 67 Unternehmen bauliche Probleme auf. Dabei stellen nach Einschätzung der Betriebsleiter die Inneneinrichtungen bei Milchvieh mit 24 %, Wellasbest beim Dach mit 23 % und Klima- und Belüftungsanlagen mit 19 % die Hauptprobleme dar. Bezüglich arbeitsschutzrelevanter Anforderungen gaben 11 Unternehmen an, Probleme mit den vorhandenen Ställen zu haben. Das Hauptproblem stellt hier die Belastung mit Asbest dar. 39 Unternehmen haben bezüglich umwelt- und tierschutzrelevanter Anforderungen Probleme mit den vorhandenen Gebäuden. Hier stehen die umweltrelevanten Probleme im Vordergrund. Zu nennen sind in erster Linie die geringe Kapazität der Güllelager mit 38 %, der bauliche Zustand der Güllelager und Dungplatten sowie die Lage der Güllebehälter zu den Stallanlagen. Das Hauptproblem hinsichtlich tierschutzrelevanter Anforderungen sind die zu kleinen Abmessungen der Tierplätze.

4 Zusammenfassung

Die Bausubstanzanalyse von 1989 zeigt hinsichtlich des Bauzustandes der Rinder- und Schweineställe ein relativ homogenes Bild in den neuen Bundesländern. Die Mehrzahl der Rinder- und Schweineställe befand sich nach den bei der Bausubstanzanalyse verwendeten Kriterien in einem guten Zustand und wäre nach dieser Definition für einen Umbau geeignet. Vor allem die Inneneinrichtungen einschließlich der Melkanlagen beim Milchvieh und die Dachanlagen müssen bei der Mehrzahl der Unternehmen erneuert werden, um den geänderten Anforderungen gerecht zu werden.

Nach langsamem Beginn der Investitionstätigkeit in den Jahren 1990 und 1991 investierte in den darauffolgenden zwei Jahren nahezu jedes zweite Unternehmen im Stallbau. Mit über 90 % der Investitionssumme flossen die meisten Mittel in den Bereich der Milchviehhaltung. Während LPG-Nachfolgeunternehmen anfänglich überwiegend Ersatzinvestitionen tätigten, wurde von den Familienbetrieben der komplette Stallumbau bzw. Neubau vorgezogen. Im Bereich der Schweinehaltung ist speziell bei den neu gegründeten Familienbetrieben keine nennenswerte Investitionstätigkeit festzustellen. Die Ställe, die endgültig aus der Rinder- bzw. Schweinehaltung ausgesondert wurden, stammen überwiegend aus dem Bereich der Schweineproduktion.

Cow and pig sheds in the new federal states: The state of the buildings in 1989 and investments from 1990 until 1993

According to the analysis of the state of agricultural buildings in the new Länder in 1989 most of the pig and cow sheds are in a good condition and could be converted into modern stables. Especially the interior equipment including milking machines and roofs have to be reconstructed in most cases to be competitive in a market economy.

In the first two years after unification there were only few enterprises in the new Länder investing in animal housing. In the following two years nearly every second enterprise made investments in animal housing especially in dairy keeping.

LPG successor organisations preferred to invest in interior equipment while family-farms started to build up completely new sheds. There are only few investments in pig production facilities. Stables which are taken out of production mostly stem from pig production.

Verfasser: Fiedler, Constanze, Dr.; König, Wolfgang, Dipl.-Ing. agr., Institut für Betriebswirtschaft der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL), Leiter: Professor Dr. Folkhard Isermeyer.